Kreisseite

Neues Konzept für Stadtmuseum
Das Schwandorfer Stadtmuseum richtet sich neu aus. Doch vor der Wiedereröffnung steht erst einmal ein aufwendiger Umbau. Die Vorbereitungen laufen.
▸ Seite 22

Netzwerk für gesundes Altern am Land

Die Altenpflegerin Brigitte Bohmann ist ehrenamtliche Gesundheitsbotschafterin der Gemeinde Zell im Landkreis Cham und unterstützt Senioren mit Defiziten in der Alltagsbewältigung. In der Oberpfalz gibt es dafür eigens eine Aktionsgruppe, die in Nabburg koordiniert wird.

Dr. Marlene Groitl, Johanna Baumann, Kathrin Steinbeißer, Thomas Schwarzfischer und Brigitte Bohmann (von links) stellten Projekte zum Thema „Gesundes Altern auf dem Land" vor. Bild: Hirsch

Nabburg. (rhi) Die 1820 Einwohner zählende Gemeinde in der Verwaltungsgemeinschaft Wald gilt als Vorreiter bei der Initiative „Gesundes Altern auf dem Land in der Oberpfalz". Die Aktionsgruppe traf sich mittlerweile zum dritten Mal in den Räumen der Landwirtschaftsschule Nabburg. Obwohl es im Landkreis Schwandorf zahlreiche Altenclubs, Seniorenbeiräte und Gymnastikgruppen für ältere Menschen gibt, fallen immer noch vereinsamte Senioren durch das Netz. „Sie wollen wir finden und aus der Isolation herausholen", erklärt Kathrin Steinbeißer von der „Koordinierungsstelle gesundheitlicher Chancengleichheit".

Die Gemeinde Zell ist dabei auf einem guten Weg. Brigitte Bohmann hat mit Unterstützung wissenschaftlicher Mitarbeiter einen Fragenkatalog erstellt und ihn an die Haushalte verteilt. Sie will mit dieser Initiative auf die „sozial Benachteiligten" in ihrer Gemeinde zugehen und ihnen Hilfestellung anbieten.

Die „Koordinierungsstelle gesundheitlicher Chancengleichheit" ist eine Beratungsstelle für Gesundheitsförderung und Prävention und verfolgt das Ziel, die Gesundheit von Menschen in schwierigen Lebenslagen zu fördern und dadurch die gesundheitliche Chancengleichheit zu stärken. „Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gesundheitsförderung der Menschen, die bislang nur ungenügend erreicht worden sind", erklärt Kathrin Steinbeißer.

Leiterin der „Aktionsgruppe gesundes Altern auf dem Land in der Oberpfalz" ist Dr. Marlene Groitl aus Fensterbach. Sie ist Landesfachwartin für Gesundheits- und Präventionssport des Bayerischen Turnverbandes und engagiert sich in der Bewegungsförderung von Senioren. Ansprechpartnerin für die Initiative „55 plus" am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ist Johanna Baumann. Sie koordinierten gemeinsam mit Kathrin Steinbeißer das dritte Treffen der Netzwerkpartner aus der ganzen Oberpfalz.

POLIZEIBERICHT

Verfolgungsjagd nach Schmuckdiebstahl

Schwarzhofen. (cv) Eine 57-jährige Frau aus Schwarzhofen wurde am Dienstag zwischen 16.45 und 17.45 Uhr Opfer eines Diebstahls. Der Täter begab sich über den Hintereingang in ihre Wohnung und entwendete eine Schmuckschatulle. Als der Sohn der Eigentümerin die Wohnung betrat, überraschte er den Dieb auf frischer Tat. Der Mann flüchtete mit der Beute aus dem Haus und lief zunächst in Richtung Marktplatz. Der Dieb wurde von mehreren Personen zu Fuß und auch mit einem Auto verfolgt, doch dann verlor man ihn aus den Augen. Bei der Flucht ließ er die Beute zurück. In die anschließende Fahndung war auch ein Polizeihubschrauber eingebunden. In Tatortnähe stieß man auf einen BMW mit ausländischer Zulassung, der laut Polizei vermutlich dem Täter gehört. Das Auto wurde sichergestellt und abgeschleppt. Die weiteren Ermittlungen der Neunburger Polizei führten zu einem 29-jährigen Rumänen ohne festen Wohnsitz in Deutschland, der zur Zeit als dringend tatverdächtig eingestuft wird. Er ist weiterhin auf der Flucht. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Neunburg vorm Wald unter der Telefonnummer 09672/92020 entgegen.

Einstieg zur ersten Fahrt (von links): Arnold Kimmerl (stellvertretender Landrat), Rudi Sommer (Kreisrat), Stephan Scholz (Linienbetreiber), Martina Englhardt-Kopf (Kreisrätin), Landrat Thomas Ebeling, Peter Neumeier (Kreisrat), Martin Scharf (Kreisrat), Christian Meyer (Büro für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung), Veronika Kiener (Regionalmanagement) und Dominik Hauser (ÖPNV-Beauftragter) testen das neue Rufbussystem. Bild: exb/Hans Prechtl

Mit dem „Baxi" durch den Landkreis

Neues Anrufbussystem in Betrieb – Bis 31. Dezember für einen Euro fahren

Schwandorf. Das Warten hat ein Ende. Das „Baxi" – eine Mischung aus Bus und Taxi – fährt seit dieser Woche auch im Landkreis Schwandorf. Landrat Thomas Ebeling gab den Startschuss für den Betrieb des neuen Anrufbussystems. Zusammen mit den Fraktionsvorsitzenden im Kreistag Martina Englhardt-Kopf, Arnold Kimmerl, Rudi Sommer, Martin Scharf und Peter Neumeier überzeugte er sich von dem Baxi-System. Gemeinsam machten sich die Beteiligten bei einer Fahrt ein Bild von der zentral gelegenen Haltestelle am Marktplatz Schwandorf sowie von einer der eher abseits gelegenen Haltestellen am „Egidienberg". Ab sofort bringt das Baxi die Bürger im Landkreis bequem, sicher und günstig zum Einkaufen, zum nächsten Arzttermin, zur Eisdiele oder zum Bahnhof. Dank der rund 650 Haltestellen auf zwölf Linien verkehrt das Baxi flächendeckend im gesamten Landkreis und bindet so auch kleine Orte in das Nahverkehrsnetz ein.

Der Fahrtwunsch muss bis zum jeweiligen Anmeldeschluss unter 09431/802-8005 angemeldet werden. Hierzu werden die Haltestelle, die gewünschte Fahrtnummer sowie der Zielort genannt. Eine Anmeldung ist bis spätestens 60 Minuten vor der Abfahrt an der ersten Haltestelle innerhalb folgender Anmeldezeiten möglich: Montag bis Freitag von 7 bis 18.30 Uhr und an Samstagen bis 12 Uhr. Fahrten an Sonntagen sind spätestens am Samstag, Fahrten an Feiertagen am Werktag vorher anzumelden. Die Haltestellen sind online unter www.baxi-schwandorf.de zu finden. Ab Anfang nächsten Jahres liegen die Fahrplanhefte auch in den Gemeinden aus. Zum Kennenlernen des neuen ÖPNV-Angebots kostet jede Fahrt bis 31. Dezember einen Euro. Ab Januar gilt dann im südlichen Landkreis der Tarif des RVV und im nördlichen Landkreis der Tarif Oberpfalz Nord.

Beide wollen Sex, aber einer landet vor Gericht

Missbrauchs-Anklage gegen einen heute 19-Jährigen, der mit seiner 13-jährigen Freundin geschlafen hat – Bewährungsstrafe

Schwandorf. (ch) Sex mit der fünf Jahre jüngeren Freundin, und deshalb eine Anklage der Justiz? Ja, das kommt vor. Nämlich dann, wenn ein knapp 19-Jähriger mit einer knapp 14-Jährigen schläft, mag es noch so einvernehmlich sein. Wegen „schwerem sexuellen Missbrauch von Kindern" musste sich der junge Mann am Dienstag vor dem Schöffengericht am Amtsgericht Schwandorf verantworten.

Wer unter 14 ist, gilt juristisch als Kind. Und Sex mit Kindern ist Erwachsenen verboten. Der schwere Missbrauch stand also im Raum – auch wenn sich im Gerichtssaal vor Vorsitzender Richterin Petra Froschauer alle einig waren, dass der junge Mann mit einem „klassischen" Sexualstraftäter nichts gemein hat. Aber: Eine Ausnahme sieht das Gesetz nicht vor, auch keinen „minderschweren Fall".

Anfang des Jahres übernachtete der damals knapp 19-Jährige bei seiner Freundin, mit der er schon ein paar Monate liiert war. „Dann ist es halt dazu gekommen. Wir wollten das beide", sagte der 19-Jährige. Für das Mädchen sei es auch nicht der erste sexuelle Kontakt gewesen. „Habt ihr verhütet", fragte Froschauer. „Ja", die knappe Antwort. „Kondom?" Kopfnicken beim Angeklagten. Kurze Zeit nach der gemeinsamen Nacht ging die Beziehung in die Brüche.

Die Geschichte wäre wohl auch nie vor dem Kadi gelandet, wenn der 19-Jährige nicht schon seit Jahren mit Drogen zu tun hätte. Der Verdacht ergab sich nämlich eher zufällig. Die junge Freundin war von zu Hause ausgebüchst, die ermittelnde Polizei suchte das Mädchen nach einem Tipp bei dem 19-Jährigen. In seinem Zimmer fand sie zwar keine 13-Jährige, dafür aber wieder Drogen. Handys wurden beschlagnahmt, und der Inhalt von Nachrichten ließ den Sex zwischen den beiden auffliegen. Dass da eine Straftat im Raum stand, daran hatten die beiden in jener Nacht offensichtlich nicht gedacht. Jedenfalls war der Angeklagte laut seinem Verteidiger Uwe Müller einigermaßen schockiert, als er die Anklageschrift wegen Missbrauchs in Händen hielt.

Seit mindestens drei Jahren steckt der gelernte Elektriker in Drogenproblemen. Mal waren es verbotene Kräutermischungen, mit der er der Polizei ins Netz ging, dann Crystal, auch eine winzige Menge Kokain wurde bei ihm schon gefunden. Sechs Vorstrafen sind aktenkundig – die letzte stammt aus diesem Sommer, als der Drogenfund verhandelt wurde, den die Polizei bei der Suchaktion nach der Freundin gemacht hatte. Ein Jahr und drei Monate Jugendstrafe, ausgesetzt zur Bewährung und mit der Auflage einer Drogentherapie, lautete damals das Urteil.

Angeline Roth vom Jugendamt plädierte für die Anwendung von Jugendstrafrecht, schlug eine Bewährungsstrafe vor. Denn: Nach einiger Wartezeit hat der 19-Jährige jetzt endlich einen Platz in einer Drogentherapie-Einrichtung sicher. Noch vor Weihnachten muss der 19-Jährige antreten, für mindestens sechs Monate.

Ohne Strafe blieb die einvernehmliche Nacht nicht. Das Schöffengericht folgte dem Antrag der Staatsanwältin, bezog das Urteil vom Sommer ein und verurteilte den jungen Mann zu einem Jahr und sechs Monaten Jugendstrafe, ausgesetzt auf drei Jahre zur Bewährung. Anwalt Uwe Müller hatte auf ein Monat weniger plädiert, vor allem drauf verwiesen, dass sein Mandant kein Sexualstraftäter im klassischen Sinne sei. Der 19-Jährige muss nun die Therapie durchstehen, danach Haar- und Urinproben abgeben, um nachzuweisen, dass er clean ist. Der geringste Verstoß gegen die Auflagen werde dazu führen, dass der 19-Jährige in die Jugendhaftanstalt muss, sagte Richterin Froschauer: „Weiteres Pardon wird es nicht geben."